



Ihr Ziel ist ein Projektorchester: Friedrich Vollbracht (links), Präsident des Lions Clubs Wolfhagen, und Kai-Michael Schirmer sagen: Wolfhagen benötigt ein Orchester. © Quelle: HNA Antje Thon

Das Projektorchester Wolfhagen startet im Oktober mit den Proben. Im Dezember folgt ein Benefizkonzert. Gesucht werden mindestens 44 Musiker für ein symphonisches Blasorchester.

Wolfhagen – Sie stehen ganz am Anfang, aber ihr Ansatz hat das Potenzial zu etwas Großem. Kai-Michael Schirmer und Friedrich Vollbracht geht es um Menschen und Musik. Beides hat den Dirigenten des ResiDance Orchesters Cassel und den Präsidenten des Lions Clubs Wolfhagen zusammengeführt. Ihre Idee: Wolfhagen benötigt ein Orchester. Das soll am 31. Oktober seine Arbeit aufnehmen und am 13. Dezember in der katholischen Kirche ein öffentliches Benefizkonzert geben. Der Überschuss aus dem Konzert wird gespendet an eine karitative Einrichtung oder einen gemeinnützigen Verein.

Die aktuelle Situation aus Sicht Schirmers: Es gibt viele Musiker, die spielen könnten, aber nicht können. Was etwas widersprüchlich klingt, beschreibt ein Dilemma. Sie könnten spielen, weil sie an der Wolfhager Musikschule ein Instrument erlernt haben. Oder weil sie in den Musikklassen der Walter-Lübcke-Schule über viele Jahre gut ausgebildet wurden. Gleichzeitig aber können sie nicht spielen, weil sie keine Gelegenheit bekommen und es an Angeboten fehlt. Diesen Missstand wollen sie beheben. Zunächst soll ein symphonisches Projektorchester gegründet werden. Das kennt man schon von Chören. Sie formieren sich für einen konkreten Anlass, proben gemeinsam für eine begrenzte Zeit und gehen nach einem Auftritt wieder auseinander.

Schirmer bringt den musikalischen Sachverstand mit. Lange Zeit hat der 61-Jährige, der seit acht Jahren in Wolfhagen lebt, im Heeresmusikkorps Kassel gespielt. Er leitet seit 15 Jahren das ResiDance Orchester Cassel und seit drei Jahren die Naumburger Stadtkapelle. Als Dozent für Holzbläser steht er zahlreichen, auch überregional aktiven Projektorchestern zur Seite. Mit dem kürzlichen Benefizkonzert des ResiDance Orchesters in Wolfhagens Kulturhalle kam der Lions Club ins Spiel. Und mit ihm dessen Präsident Friedrich Vollbracht. Der Überschuss aus dem Konzert und den Verkäufen fließt als Anschubfinanzierung in den Aufbau des Projektorchesters. „Unser Ziel ist es nicht, Geld zu erwirtschaften. Uns ging es mit dem Benefizkonzert vor allem um ein soziales Projekt für Wolfhagen“, sagt Vollbracht. Der Lions Club möchte Menschen zusammenbringen. „Die Musik ist dafür das Mittel.“

Für das Projektorchester Wolfhagen werden mindestens 44 Musiker benötigt, die ihr Instrument so gut beherrschen, dass sie sich der Herausforderung der symphonischen Blasmusik stellen können. Angesprochen sind also Musiker, die ein Holzblasinstrument, ein Blechblasinstrument oder ein Rhythmusinstrument spielen und aus Wolfhagen, aber auch aus benachbarten Kommunen kommen. „Ich bin mir sehr sicher, dass es genügend Leute gibt“, sagt Kai-Michael Schirmer. Wenn man einmal ein Instrument erlernt habe, verlerne man es nicht wieder. „Das ist wie mit dem Fahrradfahren.“ Mit dem Orchester möchten sie auf keinen Fall zu bestehenden Kapellen in Konkurrenz treten. Vielmehr soll ein zusätzliches Angebot geschaffen werden.

Für ihn ist das Projektorchester ein erster Schritt von vielen. Er wolle Musiker neugierig machen, die im Verborgenen schlummernden musikalischen Schätze heben und den Wunsch wecken, sich auf etwas Neues einzulassen. Vielleicht entstehe daraus im Jahr darauf ein weiteres musikalisches Projekt. Möglicherweise verstetige sich diese Entwicklung. Und am Ende hat Wolfhagen ein eigenständiges symphonisches Blasorchester. Und dieses sei ganz im Sinne der Stadt. Wolfhagens Bürgermeister Dirk Scharrer hat dem Vorhaben seine volle Unterstützung zugesagt.

Ein Orchester würde einer Stadt wie Wolfhagen doch gut zu Gesicht stehen, ist Kai-Michael Schirmer überzeugt. Eine Schule mit speziellen Musikklassen und eine Musikschule, aber kein Orchester? „Das passt nicht“, sagt der 61-Jährige, der im Alter von sechs Jahren sein erstes Instrument erlernte und noch heute für die Musik brennt. Seine Motivation: „Musik begeistert und verbindet Menschen. Sie ist eine Sprache, die jeder versteht.“

Interessierte können sich melden

Am Projektorchester beteiligen können sich Musiker, die bei der Literatur den Schwierigkeitsgrad 3 bis 4 beherrschen. Die Proben beginnen am 31. Oktober, sie finden an den Wochenenden in der Walter-Lübcke-Schule statt. Abgeschlossen wird das Projekt mit einem Konzert in der katholischen Kirche. Bis Ende April soll es eine Homepage geben, auf der Einzelheiten veröffentlicht werden. Wer schon jetzt weiß, dass er beim Projektorchester mitwirken möchte, kann sich per Mail an Kai-Michael Schirmer wenden.
kaischirmer.ks@gmail.com

© Antje Thon